



Steinerne Überreste des 2. Weltkrieges lassen sich auch in Meerbusch finden. Wurde der Westwall noch als unüberwindliches Schutzwerk gegen die vorrückenden Alliierten und zum "Schutze der Heimat" propagandistisch überbewertet, so erscheint dieser Ein-Mann-Bunker in der Endphase des Kriegsfaschismus schon in sich den Untergangszustand zu tragen. Er war von zweckloser militärischer Bedeutung und bevölkerungsfeindlich in seiner Schutz-

funktion. Er charakterisiert die psychologische Enge des Endes der Kriegsphase.

Der Heimatkreis Lank fordert die Stadt Meerbusch auf, dieses Sinnbild der Naivität an eine dafür geeignete Stelle zu plazieren. Wir bitten auch unsere Leser um die Suche nach einem geeigneten Standort. Momentan ist der Bunker auf dem Parkplatz Stettiner Straße vor dem Technischen Dezernat zu begutachten. ■